

Ersteint  
wöchentlich viermal  
Dienstag, Donnerstag,  
Samstag u. Sonntag.

Preis  
vierteljährlich bei der  
Redaktion für Welz-  
heim 36 fr.  
durch die Post im Ober-  
amtsbezirk Welzheim  
42 fr.  
auswärts  
50 fr.

Einrückungs-Gebühr  
die dreispaltige Zeile  
oder deren Raum  
2 fr.



Ersteint  
wöchentlich viermal  
Dienstag, Donnerstag,  
Samstag u. Sonntag.

Preis  
vierteljährlich bei der  
Redaktion für Welz-  
heim 36 fr.  
durch die Post im Ober-  
amtsbezirk Welzheim  
42 fr.  
auswärts  
50 fr.

Einrückungs-Gebühr  
die dreispaltige Zeile  
oder deren Raum  
2 fr.

**Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.**

№ 11.

Welzheim, Sonntag den 18. Januar 1874.

Auß. 800.

**Verfügungen der Behörden.**

G m ü n d.

**Reichstagswahl.**

Bei der am 10. d. Mts. im 10. Wahlkreis des Königreichs Württemberg vollzogenen Wahl eines Abgeordneten zum deutschen Reichstag haben

von 5933 Wahlberechtigten im Oberamtsbezirk	Gmünd	2260
7322 "	"	"
5245 "	"	"
3941 "	"	"
zus. 22441.		13827.

abgestimmt.  
Von diesen 13827 Stimmen sind nach der heute vorschristsmäßig erfolgten Feststellung des Wahlergebnisses gefallen:

- 1) auf den Herrn Staatsrath Dr. von Sarwey in Stuttgart 11070.
- 2) auf den Herrn Kxlographen Burkhardt daselbst 2683.
- 3) einzelne Stimmen fielen 36.
- 4) ungiltige Stimmen 38.

und wird hiernach der Herr Staatsrath Dr. von Sarwey zu Stuttgart in Folge absoluter Stimmenmehrheit als Abgeordneter des 10. Wahlkreises in den deutschen Reichstag verkündet.

Den 14. Januar 1874.

Der Wahlkommissär des 10. Wahlkreises:  
Oberamtmann Regierungsrath.  
Holland.

Welzheim.

**Steckbrief.**

Der in das Arbeitshaus zu Vaihingen eingewiesene Tagelöhner Jakob Fritz von Ebnet, Gemeindebezirks Kaisersbach, ist dort am 14. d. Mts. von der Arbeit weg entwichen.

Es wird daher um Fahndung und Einkieferung desselben gebeten.

Den 16. Januar 1874.

R. Oberamt.  
Weidner.

Signalement: Alter 52 Jahre, Größe 1,63 m., Statur schlank, Angesicht länglich, Haare grau, Augen blau, Nase breit, Mund gewöhnlich, Zähne mangelhaft.

Kleidung: schwarze Zippelkappe, weißes Zwilchschwamm, altes graues Zeugwamms, graue Trichhosen, alte graue Zeugweste, schwarzbaumwollenes Halstuch, weiße Gurtenhosenträger, alte graue Zeughosen, desgleichen Zwilchhosen, baumwollene Unterhosen, desgleichen Strümpfe, Lederschuhe.

Die Kleidungsstücke sind mit No. 30. bezeichnet.

Die Impflisten für 1874 werden demnächst an die Schultheißenämter gelangen.

Die Verzeichnisse der impfpflichtigen Kinder sind laut §. 8 der Minist.-Verfügung vom 18. Okt. 1872 von den Pfarrämtern gemeindeweise unter Beihilfe der weltlichen Ortsvorsteher durch Ausfüllung der Rubriken 1—3 anzulegen und nach erfolgter Beurkundung der Vollständigkeit, spätestens bis Ende März dem Oberamts-Arzte zuzusenden.

In dieselben sind die in der Gemeinde geborenen und einge-

wanderte ungeimpfte, — nicht aber gestorbene und weggezogene Kinder aufzunehmen.

Welzheim, den 17. Jan. 1874.  
R. Oberamts-Physikat.

Viele Zeichenschauregister stehen noch aus; um schleunige Ein- sendung derselben wird ersucht.

**Württemberg.**

Stuttgart, 16. Jan. Gestern hatten wir einen wahren Frühlingstag, so warm und sonnig, daß man sich besinnen mußte, ob wir Mitte Januar oder April leben. Kein Wunder, daß die Blüte des ersten Frühlingboten, des Helleborus niger (Nieswurz) ihr Haupt aufrichtete und sich öffnete. Zum Glück stieg der Barometer und sank der Thermometer gegen Abend und die Nacht brachte wieder Frost, aber nur bei 1 Grad unter Null. Alles hofft nun — zum dritten und letztenmal — noch einmal auf eine Eisbahn für Schlittschuhlaufen.

Stuttgart, 16. Jan. Von Präz. Wessinger ist noch nichts bekannt, ob er noch lebt oder verunglückt ist. Seine zahlreiche Familie, die Frau im Wochenbett bei 8 Kindern, findet allgemeine Theilnahme.

Vom Mainhardter Wald. In Mainhardt ereignete sich kürzlich ein schweres Unglück, das in seinen Folgen noch verhältnißmäßig glücklich verlief. Mehrere Kinder spielten in ihrer Stube Abends mit ihren Weihnachtsgeschenken, im Beisein der Mutter und einer Tante. Um besser sehen zu können, hängt die Mutter die Erdöl-Lampe weiter herunter als gewöhnlich. Eines der Kinder stieß an die Erdöl-Lampe, welche herunterfiel und sich über das Kind ergoß, welches alsbald in lichten Flammen stand. Die Mutter suchte die Flamme mit den Händen zu löschen. Umsonst. Da sprang das Kind auf die Gasse und wälzte sich im Schnee und mit Hilfe der herbeigeeilten Mutter gelang es, die Flamme zu erstickern. Das Kind erhielt auf dem Rücken eine bedeutende Brandwunde und man war für sein Leben besorgt. Doch gelang es dem Arzt, das Opfer dem Tode zu entreißen. Auch die Mutter erhielt an den Händen bedeutende Brandwunden.

Vom Lande, 14. Jan. Im abgelaufenen Kalenderjahr 1873 wurden katholischerseits 11 Schullehrer pensionirt, in einem durchschnittlichen Lebensalter von 66—69 Jahren. Mit Tod gingen ab 14 aktive Lehrer; das durchschnittliche Lebensalter derselben betrug 51 Jahre, eine sehr ungünstige Ziffer, wenn man bedenkt, daß die definitive Anstellung in der Regel erst im 36. bis 38. Lebensjahre erfolgt. In den letzten Jahren betrug dasselbe 54 bis 56 Jahre. Pensionirte Lehrer starben ebenfalls 14; das durchschnittliche Lebensalter dieser Lehrer betrug 75 Jahre. Neu besetzt wurden 59 Schulstellen, und es erhielten hierbei erstmalige beställige Anstellung 23 unständige Lehrer. Unbesetzt blieben 28 Stellen. Katholische Schulstellen sind es demaltes 924.

Rottheil, 14. Jan. Der Eisenbahnarbeiter Ph. Gr. No, welcher am 18. August 1872 zu Göttingen im Strafe 2 andere Eisenbahnarbeiter erstach und zu 1 1/2 Jahren Gefängniß verurtheilt wurde, entsprang am 16. Okt. v. J. aus dem Landesgefängniß in Rottenburg nebst einem andern Sträfling Namens Trops. Beide hielten sich in der Zeit vom 16.—19. Okt. in einem Walde bei Hochdorf auf, wo sie durch ital. Eisenbahnarbeiter unterstüzt wurden. Sie kamen des Abends auch in ein Häuschen in Hochdorf, das von einem ital. Arbeiter und seiner Zuhälterin, der 28. Jahre



alten Marie Scherr von Kennendorf in der Schweiz allein bewohnt wurde. Grillo sendete nun die Scherr einigemal mit einem Briefe an die Kaufmanns-Gefrau Jda Manz (29 J. alt) in Gutingen, von der allgemein das Gerücht verbreitet ist, daß sie früher in einem unlautern Verhältniß zu Grillo gestanden sei, und ließ sie um Geld bitten. Dieselbe schickt denn auch wiederholt auf's Bereitwilligste durch die Scherr Geld an Grillo, damit er „durchkomme.“ Im Ganzen übersandte sie 90 fl., sowie mehrere Kleidungsstücke für Grillo, wie denn auch die Scherr 20 fl. von ihr für ihre Mühe erhielt. Am 19. Oktbr. Abends, als Grillo und Steps die Scherr verlassen wollten, und von der Stube in den Hausgang getreten waren, wurde Steps von einem Landjäger, der von der Anwesenheit der Flüchtlinge Wind bekommen hatte, an der Brust gepackt und schließlich arretirt, während es dem bewaffneten Grillo gelang, durch das Küchenfenster zu entspringen, und trotzdem daß das Häuschen von Wächtern umstellt war, durch den beim Häuschen befindlichen kleinen Weiher, den er durchschwamm, zu entkommen. Jda Manz und die Scherr wurden nun heute von der Strafkammer dahier wegen Begünstigung der Flucht von Gefangenen zu je 4 Wochen Gefängniß nebst allen Kosten verurtheilt.

— Aus dem Oberamt Horb, 13. Jan. Welcherlei Handwerksbursche heutzutage herumzieht, zeigt folgendes. Ihrer 3 wurden heute in einer Küche geprügelt. Beim Weggehen bezogen sie dem Hausheeren und reden ihn an: „Aber heute haben wir kein Fleisch bekommen!“ Hierauf befragt: was man ihnen denn gegeben habe? erwiderten sie dreist: „eine Schüssel voll Kraut und Spätzle, aber im Oberland bekommt man auch Fleisch.“

Neutlingen, 15. Jan. Am letzten Sonntag Mittag, während Laufen in der Hauptkirche stattfanden und die Besucher des Nachmittagsgottesdienstes sich in der Kirche sammelten, wurde eine geschlossene Oesperbüchse, welche innerhalb am Thore der Kirche aufgestellt war, sammt ihrem Inhalt, den man zu 25—30 fl. schätzt, gestohlen. Trotzdem, daß der Diebstahl in der ersten halben Stunde bekannt wurde, hat man bis jetzt keine Spur von dem Thäter. — Von neuen Raubanfällen im Eninger Wald hat man nichts mehr gehört, aber auch bis jetzt keine Thäter entdeckt.

#### Deutsches Reich.

München, 9. Jan. Die Gesamtzahl der seit Beginn der Cholera vorgekommenen Todesfälle hat gestern die Zahl 1000 überschritten (1005); der Gesamtstand der Erkrankungen beträgt 2186.

#### Schweiz.

Bern, 15. Jan. Trotz der in Bonfol befindlichen zwei Scharfschützenkompagnien sind neue Ruhestörungen vorgekommen. Man erwartet jetzt ein ernstliches Einschreiten.

#### Frankreich.

Paris, 16. Jan. Das Gerücht von einer gefährlichen Erkrankung des Kardinals Antonelli ist unbegründet. Antonelli leidet schon länger an Gichtschmerzen. Sein Zustand ist keineswegs besorgnißerregend. Morgen findet ein Consistorium statt.

#### Spanien.

Oran, 15. Jan. Contreras, Galvez, Ferrez, die ganze Junta und zahlreiche Flüchtlinge sind auf der „Ardeche“ nach Algier eingeschifft. Die „Rumanacia“ ist dem Admiral Chicarro durch die französischen Behörden übergeben worden.

#### Rußland.

Petersburg 14. Jan. Die amtliche Zeitung veröffentlicht ein kaiserliches Manifest über die allgemeine Dienstpflicht, worin der Kaiser sich an die Hingebung der Nation wendet, um die Reform durchzuführen und die Fortsetzung der von seiner Regierung befolgten friedlichen Politik verheißt.

#### Afrika.

— Von der Goldküste hat man über Madeira telegraphische Nachrichten bis zu 27. Dez. Nach demselben war das 42. Regiment (Hochländer) in Cape Coast Castle eingetroffen und die beiden anderen Bataillone sollten demnächst ebenfalls von ihrer Gesundheitsfahrt zurückkehren und landen. Sir Garnet Wolseley nebst Stab und einigen 300 Mann von der Flotte war dem Prach zu abgegangen und der Gesundheitszustand ließ sich befriedigend an. Kapitän Glover's Eingeborene waren noch mit ihren religiösen Uebungen beschäftigt und einstweilen nicht vom Flecke zu bringen.

## Unterhaltendes.

### Der Armenarzt.

Roman aus dem Leben einer großen Stadt von J. Steinmann.

(Fortsetzung.)

„Sonderbar,“ murmelte Feldmann.

Die linke Hand hielt der Kranke noch immer fest zusammengeballt. Feldmann öffnete sie mit einiger Mühe und fand eine zusam-

mengeknetete Karte, die auseinandergeschlagen sich als ein Carreau-König erwies.

Feldmann glättete die Karte und legte sie in sein Taschenbuch. Ehe er sich jedoch weiteren Reflexionen hinzugeben vermochte, trat der Fremde wieder ein und brachte Eis und Alles zu Aufschlägen Erforderliche. Ohne sich um die Möbeln und die Teppiche zu kümmern, machte Feldmann die Aufschläge und Uebergießungen. Das Wasser durchfeuchtete den rothen Sammet der Chaise longue und sickerte in den türkischen Teppich, der den Fußboden bedeckte, aber der Doktor ließ sich nicht beirren. Allmählig begannen die Mittel auf den Patienten günstig zu wirken. Er schlug die Augen auf und bewegte die Lippen. Feldmann reichte ihm einige Arzneimittel und hielt mit dem Begießen inne.

Nach etwa einer Stunde erklärte er dem Kranken außer aller Gefahr und brachte ihn mit Hülfe des Fremden in das auf seinen Befehl hergerichtete Bett.

Der Patient verfiel nach einiger Weile in einen ruhigen Schlaf. Feldmann machte noch einige Verordnungen für den folgenden Tag und beehrte dann wieder nach seiner Wohnung gebracht zu werden. „Sogleich soll angespannt werden,“ sagte der Fremde. „Alein sie werden erschöpft sein und daher bitte ich Sie, die Pause zu brauchen und eine kleine Erfrischung zu nehmen.“

Damit führte er Feldmann in dasselbe Zimmer, in das er zuerst getreten. Der Tisch war gedeckt und mit verschiedener kalter Küche und Wein versehen.

Feldmann war in der That erschöpft und setzte sich nieder. Als er die auf dem Teller liegende Serviette aufhob, fand er ein beschriftetes Papier darunter. Er nahm und las:

„Trinken Sie nicht von diesem Wein,“ fand darauf geschrieben.

Weiter keine Silbe.

Diese Warnung konnte nur von der räthselhaften Schönen gekommen sein.

Trotzdem schenkte Feldmann von dem Wein in das Glas und prüfte ihn durch den Geruch. Er konnte jedoch nichts Verdächtiges spüren. Dann nahm er resolut ein Glas aus seiner Handapotheke, leerte den Inhalt derselben in eine von dem Fenster stehende Blumenschüssel und füllte sie mit dem verdächtigen Weine. Ebenfalls wickelte er einiges von den Speisen ein, um dieselben später einer Untersuchung zu unterwerfen.

Raum war er mit diesem Manöver fertig, als sein früherer Begleiter wieder eintrat.

Feldmann bemerkte wie das Gesicht desselben ausleuchtete, als er sah, daß die Speisen berührt und von dem Weine getrunken war, allein er ließ durch keine Bewegung erkennen, daß er von der ungewöhnlichen Würze des Mahles unterrichtet sei.

„Trinken Sie noch ein Gläschen Wein, Herr Doctor,“ bat der Fremde. „Sie werden Stärkung bedürfen.“

„Ich danke Ihnen,“ erwiderte Feldmann, „ich habe schon mehr zu mir genommen, als möglicherweise gut sein möchte.“

Der Fremde blickte Feldmann etwas mißtrauisch an, aber schweig, als er das ruhige unbefangene Gesicht des Doctors sah.

„Der Wagen ist schon vorgefahren,“ sagte er.

„Gut,“ erwiderte Feldmann, „ich bin bereit.“

Der Fremde legte Feldmann wieder die Binde um und geleitete ihn zum Wagen.

Es goß noch in Strömen vom Himmel, als Feldmann und sein Begleiter davon fuhren. Auch diesmal war es dem Arzte unmöglich, etwas von dem Wege zu erkennen.

Als der Wagen vor dem alterthümlichen Hause hielt, nahm der Fremde Feldmann die Binde ab.

„Ich hoffe, Sie werden über die Vorfälle dieser Nacht das größte Schweigen beobachten,“ sagte der Fremde. „Es wird Ihnen wenig nützen, Nachforschungen anzustellen, die auch von gar keinem Interesse für Sie sein können. Im Uebrigen wünsche ich Ihnen wohl zu schlafen.“

Bei diesen Worten ließ er zwei gewichtige Rollen in die Palettastache des Arztes gleiten und in demselben Moment rollte der Wagen rasch davon.

Feldmann hatte vergebens nach einer Nummer des Wagens gesucht, ebenfalls war kein Wappen oder Abzeichen an dem Kutschenschlage bemerkbar.

„Seltzam,“ sagte er, als er sein Zimmer aufsuchte, „mir scheint ein Verbrechen oder mindestens der Anfang zu einem Verbrechen vorzuliegen. Und dennoch kann ich mich nicht für besorgt halten, die Sache anzuzeigen, zumal mir keine sicheren Anhaltspunkte vorliegen.“

Er stellte die mitgenommenen Speisen und den Wein in einen der verschließbaren Schränke.

Dann begab er sich zur Ruhe, um am Morgen weiter über die Sache nachzudenken und zu einem festen Entschlusse zu kommen.



Biel sollte die Untersuchung des Weines dazu beitragen. Ermüdet wie er war schlief Felsmann bald ein, aber ein seltsamer Traum umgaukelte seine Sinne. Er erblickte das schöne blonde Mädchen wieder und fühlte wieder den heißen Kuß auf seinen Lippen brennen. Dann sagte sie „Trinke nicht von dem Weine.“ Aber er trank dennoch, denn sie kredenzte ihm von dem Weine und lächelte ihm zu. Als er getrunken, veränderte die schöne Gestalt sich in eine große Schlange, die ihn umschlang und ins Ohr zischte: „Du bist mein auf ewig.“

(Fortsetzung folgt.)

### Verschiedenes.

— Die Sozialdemokraten sind bei den Franzosen in die Schule gegangen. Der „Volksfreund“ erklärt in einer seiner letzten Nummern: „Uns ehrt die Niederlage in dem gegenwärtigen Wettkampfe mehr als der Sieg der Gegner.“ Ebenso sagten die Franzosen, wenn sie eine Schlacht verloren hatten.

— Eine ärgerliche Verwechslung passirte am Neujahrstage dem Küster in einer Kirche zu Trier. Derselbe hatte den Sylvesterabend gründlich d. h. bis zum hellen Neujahrstage gefeiert und kam noch ganz illuminirt zur Kirche. Hier wo er das Lied: „Nun seid fröhlich“ anstimmen sollte, begann er in seiner spirituosösen Begeisterung: „Wir sitzen so fröhlich beisammen“ und fuhr auch trotz aller Verwunderung und allem Zuminen bis zu der Schlußstrophe fort: „ach, wenn es doch immer so bliebe!“ Schallendes Gelächter der Anwesenden brachte ihn endlich zur Besinnung.

— Ein Mann schickte zum Doktor. Als dieser kam, klagte er sein Leiden: „Ich hatte keine Ruhe und weiß nicht warum, da ging ich fort, ich weiß nicht wohin, und es geschah mir, ich weiß nicht wie und mir ist so schlimm, ich weiß nicht wovon und es thut mir weh, doch ich weiß nicht wo.“ Der Doktor antwortete ihm: „Schick in die Apotheke und kaufet, ich weiß nicht was, nehmt es, ich weiß nicht wie oft, so werdet Ihr gesund werden, ich weiß nicht wann.“

— Beim Tanze. Journalist: Mein Fräulein, würden Sie lieber einem Schauspieler oder einem Dichter Ihre Hand reichen?  
— Fräulein: Wenn ich ganz freie Wahl zwischen beiden hätte, so würde ich unbedingt einen Kavallerieoffizier heirathen.

## Amtliche und Privat-Anzeigen.

**Baumwoll-Garn 8-12<sup>er</sup>**  
in gut gedrehtem Faden, empfiehlt  
das Pfund zu 34, 36 und 40 Kr.  
**W. Weismanns Wtw.**  
in Alfdorf.

**Neis**

schön weiß und sehr gut kochend  
**10 Pfund für 57.**  
ist fortwährend zu haben bei  
**W. Weismanns Wtw.**  
in Alfdorf.

Welzheim.

### Haus- u. Verkauf.

Der Unterzeichnete verkauft ein einstöckiges Wohnhaus an der Untermühlstraße und  $\frac{3}{4}$  Morgen Acker und Wiesen aus freier Hand und kann jeden Tag ein Kauf mit ihm abgeschlossen werden.

Heinrich Knödler,  
Schuhmacher.

Welzheim.

**Webgarn**

in allen Sorten  
empfehlen zu geneigter Abnahme  
Weber Pflüger.

Welzheim.

**Halbleinene Hosenzeuge**

in blau und braun von guter Qualität  
Weber Pflüger,  
wohnhaft bei Glaser Grüninger  
beim Schulhaus.

Mettelberg.

**Kaninchen**

schwerste Race verkauft  
6 Paar 4-5 Monate alt, pr. Paar 2 fl. 24.  
10 " 3 " " " " 2 fl. —  
auch letztere zusammen um " 17 fl.  
Schullehrer Dren.

Welzheim.

**General-Versammlung**

der

**Handwerkerbank**

am Donnerstag den 22. Januar Abends 7 Uhr  
im Gasthaus zum Bären.

### Tages-Ordnung:

Erstattung des Rechenschafts-Berichts von 1873,  
Wahl eines neuen Kontrolleurs und Ausschusses.  
Wozu die Mitglieder eingeladen werden.

Der Vorstand.

### Auswanderer

werden mit der berühmten Cunard Dampfer-Linie  
**frei ab Mannheim bis Newyork**  
nebst Gepäck und Kost auf der Seefahrt um fl. 69 übernommen von dem Bezirksagenten  
**C. G. Brenninger,**  
Rudersberg.



### Tausend Zeugnisse

der angesehensten sachverständigsten Kunden  
bestätigen die Vorzüglichkeit der Garne und  
Gewebe der sonst schon sehr berühmten  
Flachs-, Hanf- & Abwergspinnerei,

Silberne Medaille **Weberei & Zwirnerei Schreckheim**, um a. D. 1871  
rathen deshalb Jedermann, seine Rohstoffe in diese Fabrik zu senden. In  
8 Tagen geht wieder eine Parthie dahin ab! Zurücklieferung erfolgt in mög-  
lichster Bälde.

Die Bezirks-Agenten der Fabrik Schreckheim.

**H. Gohly** in Welzheim.

**Müller**, Buchbinder, Alfdorf.

**A. Herlikofer**, Gmünd.

**G. Schauffler** in Althütte.

**Frz. Schierle**, Käfer, Herlikofen.

**Fr. Sacco jr.** Comburg b. Hall.

**C. F. Fode** in Wurr.

**Geld-Sorten vom 15. Jan. 1873.**

Pr. Friedrichsd'or . fl. 9. 57 $\frac{1}{2}$ —58 $\frac{1}{2}$ .  
20-Francs . . . . . " 9. 20 $\frac{1}{2}$ —21 $\frac{1}{2}$ .  
Souverains . . . . . " 11. 48—50.

Imperials . . . . . " 9. 42—44.  
Holl. fl. 10. . . . . " 9. 52—54.  
Pistolen . . . . . " 9. 41—43.  
Ducaten . . . . . " 5. 32—34.



Das große Vertrauen, das sich das bekannte

# Große Wander-Lager

von  
Joh. Stammer in Schwab. Hall

durch seine bedeutende Leistungsfähigkeit, durch seine billigen Preise, durch die Brauchbarkeit seiner Waare überall erfreut, veranlaßt dasselbe, auch jetzt wieder

im Gasthaus zum rothen Ochsen in Welzheim

eine grosse Auswahl aller möglichen

## Baumwoll- und Woll-Waaren

auszulegen.

Durch die Uebernahme ganzer Waaren-Lager, durch günstige Einkäufe bin ich stets im Stande, in meiner Branche meinen werthen Kunden

das Beste und dieß auf's Billigste zu bieten.

### Ich verkaufe zu nachstehendem Preis-Courant

in großer Auswahl:

1/4 breite schwere Hemden und Kleiderflanell zu 43, 54 fr. die Elle.

Rothe, weiße Rock- und Gesundheitsflanelle zu 42 und 1 fl. die Elle.

Halbwollene Lama zu 16 fr.

Halbwollene Unterrock-Stoffe zu 11 fr. die Elle.

Kleiderstoffe in allen Farben zu 15, 18, 24, 30 fr.

Schwarzen und braunen Tybet zu 36, 42, 48 fr. die Elle.

Cattune in allen Farben bloß 11 fr. die Elle.

Große Auswahl in Tuch und Buckskin mit und ohne Galon zu 1 fl. 30 fr. bis 4 fl. die Elle.

Kleiderzeugen in allen Farben nur 9 bis 12 fr. die Elle.

Die neuesten Sachen in Bettzeug zu 15, 16 und 18 fr. die Elle.

Blauen Bettvorhang zu 22, 24 fr. die Elle.

Rothen zu 24, 26 fr. die Elle.

1/4 breiten Bettdrill zu Bettrosie und Matrazen zu 30 fr. die Elle.

Weißer und farbigen Piqué in allen Dessins zu sehr herabgesetzten Preisen.

Eine große Auswahl in Aussteuer-Artikel als: Tisch-, Hand-, Tafeltücher, Servietten etc. zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Weißer und farbiger Bettüberwürfe zu 5, 7 und 8 fl. das Paar.

Tisch- & Commodebedecken in allen Farben von 1 fl. bis 7 fl. das Stück.

Die neuesten Sachen in Woll-Waaren als gedruckte Shawlstücher von 1 fl. bis 1 fl. 48 fr. per Stück

Feine Damad-Shawlstücher von 48 fr., 54 fr., 1 fl. bis 1 fl. 12 fr. das Stück

Kinder & Damen-Shawlchen zu 6, 12, 15, 18, 24 fr. das Stück.

Wollene Hals- & Kopftücher in großer Auswahl die neuesten Sachen zu Spottpreisen.

Manns- & Frauen-Unterhosen von 36, 48 fr. an.

Gestricke Patenthosen zu 1 fl. 12 fr., 1 fl. 24 fr. das Paar.

Gestricke braun und graue Manns-Jacken 3 fl. bis 3 fl. 30 fr. das Stück.

Weißer und farbiger Herren- und Damen-Flanell-Leibchen von 1 fl. 48 bis 2 fl. 24 fr. das Stück.

Wollene Flanellhemden in allen Farben zu 2 fl. 24 fr. bis 3 fl. das Stück.

Große Auswahl in Ringel-Wolle nur 3 1/2 fr. das Loth.

Die beste Sorte garnegebleichtes Tuch nur 14 fr. die Elle.

Ungebleichtes Baumwolltuch zu 10 bis 12 fr. die Elle.

Feinen Shirting nur 7 fr. die Elle.

Doppeltuch & Chiffon von 11 fr. an die Elle.

1/4 breiten Carfenet zu 10 fr. die Elle.

Canवास in allen Qualitäten zu 9, 10, 12 fr. die Elle.

Baumwollene und leinene Hofenzeuge von 12 fr. an. Um damit zu räumen, verkaufe ich verschiedene Damen-

Jackenstoffe zu enorm billigen Preisen.

Schwarze seidene Halbtücher in allen Größen von 1 fl. 24 fr. bis 3 fl. das Stück.

Farbige seidene Foulard für Damen zu 1 fl. 24 fr. das Stück.

Eine sehr große Auswahl in Wachs- und Wachstuch verkaufe ich, um schnell damit zu räumen, zu allen Preisen.

Einfach-Lilien das Stück zu 18 fr.

Gestricke Kinderkittel das Stück 48 fr., 1 fl., 1 fl. 24 fr.

Cravatten das Stück 6, 9, 12, 18, 24 fr.

Strumpfänder das Paar 6, 9, 12 fr.

Hosenträger das Paar 18, 24, 36 fr.

Mantelseife, Glycerinseife, Honigseife das Stück

3, 6, 12 fr.

Schäbneffel das Duzend 6, 9 fr.

Gläser Faden das Duzend 18 fr., Damenknöpfe u. s. w.

Etwas ganz Neues:  
Damen-Mäntel, Jacken, Paletots.

Wo findet man die größte Auswahl in Hauben, Kapuzen, von 30 fr. bis 1 fl. 12 fr. das Stück, Manns- und Knabenmützen bei

Joh. Stammer.

Mein Ausverkauf befindet sich im Gasthaus zum rothen Ochsen in Welzheim und bittet um fleißigen Zuspruch

Joh. Stammer aus Hall.